

IFSW Region Europe

Erklärung der Mitgliedsorganisationen der IFSW Europe bei ihrer Tagung in Wien, 8. September 2019

Die Delegierten der Sozialarbeiterorganisationen aus ganz Europa, die vom 6. bis 8. September 2019 und anschließend vom 9. bis 11. September 2019 im Rahmen der Europakonferenz für Soziale Arbeit in Wien tagen, stellen fest, dass sich die soziale Krise in Europa weiter verschärft hat.

Sie bringen persönliche Geschichten mit, die den Preis der sozialen Krise veranschaulichen, die wahrgenommen werden in gestörten Privatleben und im wirtschaftlichen Druck in vielen Gemeinden. Die Sozialarbeiter glauben, dass all jene Bürgerinnen und Bürger Europas, die zu kämpfen haben, von ihren Staatsoberhäuptern und Politikern Besseres verdient haben.

Die Sozialarbeiter verweisen auf die aktuellen Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit der sozialen Stabilität in Europa stellen:

- der nachweisliche Anstieg von Hassverbrechen, die sich gegen einzelne Personen oder Gruppen von Minderheiten richten, sowie die Probleme von Polizei und anderen Behörden, der großen Anzahl dieser Straftaten zu begegnen;
- die – trotz der sinkenden Anzahl an Menschen, die in europäischen Ländern Asyl oder einen Flüchtlingsstatus beantragen – anhaltende öffentliche Besorgnis im Zusammenhang mit der Migration sowie die anhaltenden Konflikte und sozialen Bedingungen, die die Migration in einigen Ländern befördern;
- die wachsenden Sorgen der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Klimaproblematik und der Zukunftsfähigkeit der Menschen und der Gesellschaft angesichts des Klimawandels;
- die Folgen der Nichtteilhabe zahlreicher Gemeinschaften an den Vorteilen der Globalisierung, einschließlich des Verlusts vormals sicherer Arbeitsplätze und des Anstiegs der Arbeitslosigkeit in einigen Gebieten;
- der zunehmende Nationalismus und Populismus, der sich häufig in einer negativen Haltung gegenüber Gruppen und einzelnen Angehörigen von Minderheiten im jeweiligen Land ausdrückt;
- das Erfordernis, in der Politik die gleiche Ehrlichkeit, Integrität und höfliche Art des Umgangs an den Tag zu legen, wie sie auch bei effektiver sozialer Arbeit zu erwarten sind;
- die fortgesetzten Sparmaßnahmen in vielen Ländern, die sich besonders negativ auf die jeweils Schwächsten in der Gesellschaft auswirken;
- der anhaltende Druck auf die im Bereich der sozialen Arbeit und der sozialen Dienstleistungen Beschäftigten, einschließlich niedriger Löhne, schlechter Arbeitsbedingungen und Arbeitskräftemangel in vielen europäischen Ländern, was zu einer Verschlechterung der sozialen Bedingungen beiträgt.

Die Sozialarbeiter setzen sich für die Achtung aller Menschen, Inklusion, Gleichheit, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit ein und sind der Ansicht, dass Europa in der Lage sein sollte, die Würde aller Menschen zu wahren. Dies ist eine moralische Verpflichtung und es gibt viele Beispiele für positive Beziehungen, auf denen aufgebaut werden kann.

Vor diesem Hintergrund und in Anerkennung der Europäischen Säule sozialer Rechte als ein begrüßenswerter Aufruf zum Handeln, beschließen die IFSW Europe und ihre Mitgliedsorganisationen:

- die europäischen Institutionen, Regierungen und Organisationen in die Pflicht zu nehmen, wenn es darum geht, die Werte einer gemeinsamen Menschlichkeit zu fördern, die Grundsätze der UN-Konventionen hochzuhalten und anzuerkennen, dass unsere gemeinsame europäische Zukunft in einer von gegenseitigem Respekt geprägten Gemeinschaft sicherer ist;
- die Dringlichkeit der Klimaproblematik anzuerkennen, persönlich Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit zu treffen und die Regierungen aufzufordern, dringend Maßnahmen zum Schutz unseres gemeinsamen Lebensraums zu ergreifen;
- mit Organisationen zusammenzuarbeiten, die ähnliche Ziele verfolgen, um für eine bessere soziale Eingliederung zu sorgen und sowohl Armut als auch Diskriminierung in Europa zu beseitigen;
- politische Amtsträger und Akteure aufzufordern, eine inklusive Sprache zu verwenden und Hassreden gegen Minderheiten und bestimmte Gruppen zu unterlassen;
- an praktischen Beispielen zu zeigen, dass sich mit gegenseitigem Respekt zwischen den verschiedenen Kulturen und Identitäten eine nachhaltige und friedliche Zukunft für alle Menschen in Europa am besten erreichen lässt;
- anzuerkennen die Notwendigkeit einer Sozialwirtschaftspolitik, die es den Gemeinschaften ermöglicht, zu gedeihen und Ihr Zusammenhalt gefördert wird, wobei den Bedürfnissen aller Mitglieder Rechnung getragen wird, und die den Regierungen verpflichtet sind, die in den UN-Konventionen eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.
- mit anderen Organisationen, die die gleichen Werte und Ziele haben, darunter auch mit sozialen Plattformen, als Partner zusammenzuarbeiten;
- nationale Vereinigungen und Einzelpersonen zu ermutigen, anhand ihrer Erfahrungen aufzuzeigen, wie wichtig positive menschliche Beziehungen für eine effektive soziale Arbeit und die Schaffung stabiler Gesellschaften sind;
- die Entwicklung nationaler Sozialarbeiterorganisationen weiterhin zu unterstützen und jüngere Sozialarbeiter in die Gestaltung der Zukunft des Berufsstandes einzubinden;
- nationale Sozialarbeiterverbände aufzufordern, breit angelegte Befragungen zu den Themen und Prioritäten durchzuführen, die Eingang in die globale Agenda für soziale Arbeit und soziale Entwicklung 2020–2030 finden sollten, die auf diese Fragen eingehen muss.

Soziale Arbeit ist eine Menschenrechtsprofession, und deshalb werden Sozialarbeiter auch weiterhin mit Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihren

Lebensumständen, arbeiten, um ihr Wohlergehen zu fördern. Wenn unsere Gemeinschaften und Politiker die Menschenrechte hochhalten, profitieren alle davon.

Die Delegierten der IFSW Europe danken David Jones, dem Vorsitzenden der globalen Agenda für soziale Arbeit und soziale Entwicklung, für seine Arbeit an diesem Thema.

Region: Europa